

eine Einheit von Objektivem und Subjektivem, weil sie aus der Wechselwirkung der Menschen mit ihren materiellen Lebensbedingungen hervorgehen. Hieraus folgt, daß Klassen, Gruppen und Individuen unter bestimmten Umständen ein unzureichendes oder gar ein falsches Bewußtsein von ihren objektiven Interessen haben können, daß ein Widerspruch zwischen der objektiven und der subjektiven Seite ihrer Interessen entsteht und sie gegen ihre eigenen Interessen handeln. So versucht in der kapitalistischen Gesellschaft die Bourgeoisie, mit allen Mitteln der ideologischen Beeinflussung die Arbeiterklasse daran zu hindern, ihre wirklichen Interessen zu erkennen, und suggeriert ihr die eigenen, bürgerlichen Interessen, um sie ideologisch an die kapitalistische Macht zu binden. Eine der wichtigsten Aufgaben der marxistisch-leninistischen Partei besteht deshalb darin, der Arbeiterklasse ein richtiges, wissenschaftlich begründetes Bewußtsein von ihren grundlegenden Interessen zu vermitteln und sie zu befähigen, diese Interessen erfolgreich durchzusetzen.

Die g. L. spielen eine grundlegende Rolle in der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft. Sie wirken als —» **Triebkräfte** des geschichtlichen Handelns der Menschen, da sie die Vermittlung zwischen den materiellen Existenzbedingungen der Menschen, insbesondere den Produktionsverhältnissen, und ihrer praktischen Tätigkeit bilden. »Die ökonomischen Verhältnisse einer gegebenen Gesellschaft stellen sich zunächst dar als **Interessen**.« (MEW, 18, 274)

Besitzen die Produktionsverhältnisse antagonistischen Charakter, wie in allen Formationen der auf dem Privateigentum beruhenden —* **Klassengesellschaften**, dann haben auch die Interessen einen Klasseninhalt, und es handelt sich um —>

Klasseninteressen. Die Interessen der Grundklassen einer antagonistischen Gesellschaft stehen im Verhältnis eines feindlichen, unüberbrückbaren Gegensatzes zueinander, der im —> **Klassenkampf** ausgeglichen wird und nur mit dem Sieg der einen und der Niederlage der anderen Klasse beendet werden kann.

Die grundlegenden Interessen der Menschen (Klassen, Gruppen, Individuen) sind ihre **materiellen Interessen**; sie erwachsen unmittelbar aus den ökonomischen Verhältnissen und beziehen sich auf die materiellen Lebensbedingungen der Menschen (Arbeits- und Lebensbedingungen, Reproduktion der Arbeitskraft, soziale Verhältnisse, Entwicklungsmöglichkeiten der Persönlichkeit). Hierzu zählen nicht nur ökonomische Interessen, sondern auch politische, die sich auf die Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse und ihre künftige Entwicklung beziehen.

Die **ideellen Interessen** der Menschen (Klassen, Gruppen, Individuen) erwachsen letzten Endes ebenfalls aus den ökonomischen Verhältnissen, sie sind jedoch vielfach vermittelt durch die ökonomischen und politischen Interessen, durch den Bildungsstand, die Traditionen und Lebensgewohnheiten. Sie beziehen sich auf die Bedingungen des geistigen Lebens und der kulturellen Entwicklung der Menschen (Bildung, Wissenschaft, Kunst, Moral, Entfaltung der geistigen Schöpferkraft der Persönlichkeit).

Die Gesamtheit der g. I. der Menschen einer Gesellschaftsformation untergliedert sich in gesamtgesellschaftliche Interessen, Klasseninteressen, Gruppeninteressen und individuelle (persönliche) Interessen, die sich wechselseitig durchdringen und beeinflussen und in dieser Wechselwirkung das Handeln der Menschen bestimmen. Für die antagonistische Klassege-